

# „Zero Discrimination. Mit dieser Null muss man rechnen!“

denn

ohne die NULL können wir HIV und AIDS nicht beenden.  
und mit Null Mitteln auch nicht...

Projekt „Abbau HIV-bezogener Stigmatisierung und Diskriminierung“  
der Berliner „AG NULL“



Line Götke Netzwerkstelle HIV/AIDS und Migration



# NULL 90-90-90- Rahmen

Beitritt Berlins zur FTCI 2016

Verpflichtung im Koalitionsvertrag 2016 - 2020 bestätigt die Initiative und ihre Ziele

Bestätigung durch den Berliner Senat im Juni 2019 (Besprechungsunterlage zur FTCI)

Agenda for Zero Discrimination in Health Care von UNAIDS + WHO (1. März 2016) for joint efforts towards a world where everyone, everywhere, ist able to receive the health care they need with no discrimination.

SDG (Agenda für Nachhaltige Entwicklung 2015) beinhaltet das Ziel „fight communicable diseases“ d. h. auch bis 2030 die großen Epidemien AIDS, Malaria und TB zu beenden. Ausdrücklich wird das Ende von Diskriminierung gefordert.

BMG (2016) Strategie zur Eindämmung von HIV, Hepatitis B und C und anderen sexuell übertragbaren Infektionen bis 2030

# Null Diskriminierung' - ohne können wir AIDS nicht beenden“!

- ▶ Die Bedeutung des Abbaus HIV-bezogener Stigmatisierung und Diskriminierung für die Beendigung der Verbreitung von HIV und AIDS werden auch international immer wieder betont: Stigma und Diskriminierung verhindern den Zugang von Menschen zu Information, zur Prävention, zu Behandlung und Unterstützung bei einer HV-Infektion. Angst vor Stigmatisierung und Diskriminierung hält Menschen davon ab, sich testen zu lassen, ihren Status offen zu legen oder HIV-bezogene Dienste in Anspruch zu nehmen.“ (u. A. UNAIDS 2006))

# Was ist HIV-bezogene Stigmatisierung?

„HIV-bezogene Stigmatisierung umfasst beides: **Stigmatisierung aufgrund von HIV und von Phänomenen, die damit in Verbindung gebracht werden** - wie sexuelle Orientierung, Migrationshintergrund, Drogengebrauch, Sexarbeit. Um Strategien zum Abbau HIV-bezogener Stigmatisierung entwickeln zu können, muss das Themenfeld also in seiner ganzen Breite in den Blick genommen werden.“ (Positive Stimmen, 68)

# Studienergebnisse in Deutschland..

- ▶ A Was denkt die Allgemeinbevölkerung?
- ▶ B Was sind die Erfahrungen von Menschen mit HIV?

# A Bedenkliche Einstellungen (BZgA 2017)

- ▶ Bedenken haben von den Befragten
  - ▶ 14 % eine Arztpraxis zu nutzen, in der Menschen mit HIV behandelt werden.
  - ▶ 22 % dieselben Sportgeräte im Fitnessstudio zu nutzen
  - ▶ Mehr als ein Viertel (27%) dieselbe Toilette zu nutzen
  - ▶ Ein Drittel gemeinsam Geschirr zu nutzen (oder sie schließen dieses für sich aus)
- ▶ Fast jeder Zweite (47%) findet es besorgniserregend, von einem HIV-positiven Menschen angehustet zu werden.
- ▶ Einen HIV-positiven Menschen, zu dem man sich emotional hingezogen fühlt zu **küssen**, bereitet mehr als die Hälfte (55% Probleme.)

# B Erfahrungen von Diskriminierung im Gesundheitswesen (Positive Stimmen)

„Die Ergebnisse der Studie zeigen (...)deutlich, dass diskriminierendes Verhalten von medizinischem Personal den Zugang zum Gesundheitssystem einschränken kann“

- ▶ Fast jeder fünften befragten Person wurde im Jahr vor der Befragung mindestens einmal eine Gesundheitsleistung verweigert.
- ▶ 10 % aller Interviewten, aber 18 % derjenigen, denen eine Leistung verweigert wurde, haben in den zwölf Monaten vor der Studie einen eigentlich notwendigen Arztbesuch unterlassen.“(PS 68) Dabei geben Migrant\*innen dies doppelt so häufig (33%) wie nicht Migrant\*innen (15%) an.
- ▶ 13% halten ihre medizinischen Unterlagen für nicht vertraulich, 49% sind sich nicht sicher.

Wegen unterschiedlicher Lebensrealitäten und struktureller Ausgangssituation von Menschen mit HIV variieren die Ergebnisse stark zwischen verschiedenen Subgruppen (Vgl PS S. 70)

# Mitglieder AG Null = Trägerübergreifende Arbeitsgruppe

aus folgenden Organisationen und Projekten:

- ▶ ADB (Antidiskriminierungsberatung Alter oder Behinderung)
- ▶ BAH (Berliner Aidshilfe)
- ▶ DAH (Deutsche Aidshilfe)
- ▶ Fixpunkt
- ▶ Hilfe-für-Jungs
- ▶ Hydra
- ▶ Parität
- ▶ Pluspunkt
- ▶ Schwulenberatung
- ▶ Senatsverwaltung für Gesundheit und Pflege
- ▶ Verband für Interkulturelle Arbeit, VIA e. V. (Netzwerkstelle, Afrikaherz)
- ▶ Zentrum für Sexuelle Gesundheit Charlottenburg Wilmersdorf



# Arbeitsprozess

- ▶ Gründung der AG Null 2018
- ▶ Organisation und Durchführung eines zweitägigen Planungsworkshops
  - Identifikation der wichtigen Handlungsfelder zum Abbau von Stigma und Diskriminierung in Berlin, Erarbeitung von Zielen und Maßnahmen:
  - A Empowerment und Vernetzung strukturell benachteiligter Gruppen & Lebenswelten
  - B Zugang für alle zum Gesundheitssystem, inklusive Prävention (Menschen in Haft, Menschen ohne KV)
  - C Förderung der Professionalisierung in der gesundheitlichen Versorgung (Pflege)**
  - D Berlin als Inklusive Stadt (Diskriminierungsfreie Arbeitgeberin)**
  - D Aufklärung und Sensibilisierung der Allgemeinbevölkerung (zu HIV heute etc)
  - E Monitoring and Evaluation
- ▶ Weiterarbeit in kleinen Arbeitsgruppen, Ausarbeitung der Handlungsfelder



# Fokus 2020 -2021 (nicht durch bestehende Projektarbeit bzw. -mittel abgedeckt)

- ▶ Das Land Berlin ist diskriminierungsfreier Arbeitgeber (Kerstin Mörsch, DAH)
- ▶ In der gesundheitlichen und sozialen Versorgung (Schwerpunkt Pflege und soziale Arbeit) findet keine Diskriminierung durch Mitarbeitende statt. (Volker Wierz, AVK)
  
- ▶ Lücke insgesamt ca 410.000 Euro

## Kostenplan

Die Kosten des Projektes werden für eine Laufzeit von 2 Jahren mit insgesamt 413.780,33 EUR kalkuliert, davon 323.780,33 EUR für Personalkosten, 26.000,00 Honorarmittel (Schulungen usw.) und 64.000,00 Sachkosten. Die Personalkosten werden insbesondere benötigt für Gesamtkoordination und die Koordination der einzelnen Handlungsfelder.

Ausgaben in Euro	2020	2021	Gesamt		
Pos.*	Bezeichnung	Kommentar zu Pos			
7	Gesamtkoordination Inhalt	50.523,44	51.028,65	101.552,09	TV-L E13 Stufe 3, 29 Std./w.
8	Finanzadministration	22.941,25	23.170,73	46.111,98	TV-L E11 Stufe 3, 15 Std./w.
9	Referent*in Diskriminierung ÖD	42.894,61	43.323,52	86.218,13	TV-L E12 Stufe 2, 29 Std./w.
10	Referent*in Diskriminierung in der Gesundheitl. Versorgung	42.894,61	43.323,52	86.218,13	TV-L E12 Stufe 2, 29 Std./w.
11	Honorarmittel	10.000,00	16.000,00	26.000,00	Schulungen, Aufbau Monitoring system, etc.
12	sonstige Personalausgaben	1.840,00	1.840,00	3.680,00	BG
13	Sachmittel	32.000,00	32.000,00	64.000,00	Miete, Anschaffung, Reisekosten etc.
14	Gesamtkosten	203.093,91	210.686,42	413.780,	

Kämpfen wir gemeinsam gegen Stigma und Diskriminierung!



# Quellen

- ▶ <http://www.stigmaindex.org/>
- ▶ The people living with HIV Stigma Index, User Guide,  
[http://www.stigmaindex.org/sites/default/files/page-attachments/UserGuide\\_FINAL\\_complete0055.pdf](http://www.stigmaindex.org/sites/default/files/page-attachments/UserGuide_FINAL_complete0055.pdf)
- ▶ Deutsche AIDS-Hilfe e.V. Positive Stimmen, Ergebnisbericht des PLHIV Stigma Index in Deutschland
- ▶ Deutsche AIDS-Hilfe e. V. Positive Stimmen verschaffen sich Gehör. Die Umsetzung des PLHIV Stigma Index in Deutschland, 2. Auflage3, 2013
- ▶ DFID 2007. Taking Action Against HIV Stigma and Discrimination
- ▶ Drewes, Jochen; Kruspe, Martin 2016, DAH, Schwule Männer und HIV/AIDS 2013, Schutzverhalten und Risikomanagement in den Zeiten der Behandelbarkeit von HIV
- ▶ UNAIDS 2017 Reference. Confronting discrimination. Overcoming HIV-related stigma and discrimination in health-care settings and beyond
- ▶ von Rüden, U. & Kostrzewski, D. (2017). Repräsentative Bevölkerungsbefragung anlässlich des Welt-AIDS-Tages 2017. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

# Studienergebnisse zu Stigma und Diskriminierung aus Deutschland

- ▶ von Rüden, U. & Kostrzewski, D. (2017). Repräsentative Bevölkerungsbefragung anlässlich des Welt-AIDS-Tages 2017. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.
- ▶ Positive Stimmen (DAH)
- ▶ Drewes, Jochen; Kruspe, Martin 2016, DAH, **Schwule Männer und HIV/AIDS 2013**, Schutzverhalten und Risikomanagement in den Zeiten der Behandelbarkeit von HIV

# A Erfahrungen von Subgruppen unterschiedlich

Wegen unterschiedlicher Lebensrealitäten und struktureller Ausgangssituation von Menschen mit HIV variieren die Ergebnisse stark zwischen verschiedenen Subgruppen (Vgl PS S. 70)

- ▶ Migrantinnen ggf. mit Rassismus, Xenophobie, Fragen rund um Aufenthalts- und Versicherungsstatus konfrontiert
- ▶ Sexarbeiter\*innen oder Drogengebrauchende wird aufgrund der Stigmatisierung ihrer Lohnarbeit oder Lebensumstände der Zugang zum Gesundheitssystem erschwert
- ▶ Gesundheitsversorgung für Menschen in Haft besonders problematisch
- ▶ „Schwule Männer hingegen berichten seltener von Diskriminierungserfahrungen z. B. im medizinischen Bereich (Erfolge der Schwulenbewegung)

# BMG Maßnahmen zum Abbau von Stigma und Diskriminierung

- ▶ Fortführung und Weiterentwicklung von **Maßnahmen und Kampagnen** zum Abbau von Stigma und Diskriminierung
- ▶ Fortführung und Schaffung zusätzlicher **Fortbildungsangebote für Gesundheitsberufe**, um eine diskriminierungsfreie Versorgung Betroffener zu gewährleisten und eine bessere Anwendung der Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) zur Prävention nosokomialer Infektionen speziell zu HIV oder anderen durch Blut übertragbaren Infektionen zu erzielen
- ▶ Weiterentwicklung von Maßnahmen, die für Menschen mit HIV eine **diskriminierungsfreie Versorgung in der Pflege** gewährleisten
- ▶ Fortführung und Entwicklung von Maßnahmen, um Stigma und Diskriminierung **innerhalb von Institutionen** wie Justizvollzugsanstalten, Polizeivollzugsdienst oder Arbeitsagenturen entgegenzuwirken
- ▶ Fortführung von **Maßnahmen der Selbsthilfe** inklusive der Patientenaufklärung



# Hintergrund

Beitritt Berlins zur FTCI 2016

Herbst 2017 Workshops zur Umsetzung der Fast-Track-Cities-Initiative to end Aids Berlin statt.

Gründung Klein-AG Null 2018,

Planungsworkshop Herbst 2018

Gründung von kleineren Arbeitsgruppen, die an den einzelnen Themenfeldern weiterarbeiten